



Bis zuletzt blieb es bei der Nominierungsveranstaltung der CSU Ostallgäu spannend: Schließlich setzte sich Andreas Kaufmann (Foto rechts) gegen Karina Fischer (Foto links) durch. Kaufmann möchte der Nachfolger der scheidenden Landtagsabgeordneten Angelika Schorer (Zweite von rechts) werden. Landrätin Maria Rita Zinnecker (Zweite von links) tritt als Direktkandidatin bei der Bezirkswahl an. Uschi Lax (links) kandidiert nicht mehr. Der Kreisvorstand mit stellvertretendem Vorsitzenden Stephan Stracke (rechts) appelliert, geschlossen in den Wahlkampf zu ziehen. Fotos: Gronostay

Schorer-Nachfolge: CSU zeigt klare Kante

Andreas Kaufmann zieht als Landtagskandidat für den Stimmkreis Marktoberdorf ins Rennen. Das haben die Ostallgäuer Delegierten in Obergünzburg so entschieden. Das Ergebnis hielt eine Überraschung bereit.

Von Stefanie Gronostay

Ostallgäu/Obergünzburg „Ich bin a bissle überrascht“: Das waren die ersten Worte, die Andreas Kaufmann nach seiner Nominierung zum Landtagskandidaten der CSU Ostallgäu herausbrachte. Der 42-Jährige aus Roßhaupten zieht für den Stimmkreis Marktoberdorf in den Wahlkampf. Die CSU-Delegierten haben dies bei der Nominierungsveranstaltung in Obergünzburg mit überraschender Mehrheit so entschieden. Kaufmann setzte sich dort am Donnerstagsabend mit 63 Prozent der Stimmen gegen Karina Fischer aus Eggenthal durch. „Ich bin sprachlos. Mit so einem fulminanten Sieg habe ich nicht gerechnet“, sagte er.

Es war in vielfacher Hinsicht eine besondere Wahl in Obergünzburg. Die Spannung war groß, wer das Rennen um die Nachfolge der scheidenden Landtagsabgeordneten Angelika Schorer macht. Diese hatte bereits Anfang des Jahres angekündigt, nach 20 Jahren im Ma-

ximilianeum nicht mehr kandidieren zu wollen. Für mich ist es ein ganz besonderer Abend heute. Denn hier in Obergünzburg bin ich vor 20 Jahren nominiert worden“, sagte Schorer. Einige der 100 Delegierten, die am Donnerstagsabend zum Wahlzettel griffen, waren auch schon vor 20 Jahren dabei, erinnerte Schorer.

Hinter der CSU Ostallgäu liegen intensive Wochen der Kandidatensuche. Zunächst stellte sich die Eggenthaler Bürgermeisterin und Kreisbäuerin Karina Fischer dem Bewerbungsverfahren. Dann warf Andreas Kaufmann, Metzgermeister aus Roßhaupten, seinen Hut in den Ring. Selbst bei der Nominierungsveranstaltung war es für weitere Bewerber oder Bewerberinnen noch möglich, sich zu melden. „Wir wollen ein demokratisches und transparentes Verfahren“, lautete von Anfang an die Botschaft des Kreisvorstands. Es blieb jedoch bei den zwei Kandidaten.

Fischer und Kaufmann hatten jeweils 15 Minuten Zeit, sich vorzustellen. Karina Fischer, die am Tag

der Nominierungsveranstaltung Geburtstag hatte, fand klare Worte: „Ich bin bereit, in den Landtag zu gehen. Ich bin gut in Themen eingearbeitet und kenne die Sorgen der Gesellschaft.“ Fischer führte den öffentlichen Nahverkehr an. „Es muss möglich sein, landkreisübergreifend von A nach B zu kommen.“ Sie sprach sich zudem für den Ausbau der B12 aus, die sie als Lebensader bezeichnete. Jedoch stehe Sicherheit an erster Stelle. Fischer forderte deshalb ein Mittelstreifen. Die 47-Jährige betonte ebenfalls die Wichtigkeit des Ehrenamts. Fischer ist selbst Mitglied in vielen Vereinen, unter anderem als einzige Frau in einem Veteranenverein. „Das Ostallgäu innovativ und traditionell voranbringen“, lautete ihr Motto.

Als „Mann aus der Mitte“ präsentierte sich Andreas Kaufmann. Der 42-Jährige aus Roßhaupten fand durch seinen Großvater schon früh den Weg zur CSU. In der Politik halte er es wie im Handwerk, betonte Kaufmann: Er wolle hart und fokussiert arbeiten. Kauf-

mann hatte gleich die ersten Wahlversprechen mit im Gepäck: Sein Büro wolle er in Marktoberdorf einrichten, der Mitte des Ostallgäus. Es brauche zudem kurze Wege zu den Mandatsträgern. „Ich werde deshalb jede Ratssitzung der 46 Kommunen einmal besuchen“, versprach er. Kaufmann wolle sich zudem voll und ganz auf seine Arbeit im Landtag und die Einarbeitung in München konzentrieren. „Ich werde deshalb keinen Vereinen vorstehen und keine weiteren Aufgaben annehmen.“

Die Freude bei Kaufmann war groß, als Wahlleiter Dieter Luitz, Stellvertretender Kreisvorsitzender, das Ergebnis verkündete. Die ersten Schritte seien nun, das Kernteam für den Wahlkampf aufzustellen, sagte Kaufmann auf Nachfrage. Und dann mit voller Kraft in den Wahlkampf zu starten – zusammen mit Simon Haslach aus Nesselwang von der Jungen Union (Listenkandidat Landtag), dem Füssener Bürgermeister Maximilian Eichstetter (Listenkandidat Bezirkstag) sowie Landrätin

Maria Rita Zinnecker, die bei der Bezirkswahl als Direktkandidatin ins Rennen geht.

Sie möchte Uschi Lax folgen, die seit 1994 im Bezirkstag sitzt und nicht mehr antritt. Zinnecker geht mit viel Rückenwind in den Wahlkampf. Sie wurde mit 86 von 91 gültigen Stimmen nominiert. In ihrer Rede erklärte Zinnecker die Motivation hinter ihrer Entscheidung: Viele soziale Aufgaben gingen vom Bezirk auf die Landkreise über. Zinnecker wolle diesen Prozess von beiden Seiten aus begleiten. „Ich sehe mich nicht nur als soziale Landrätin“, sagt sie. „Ich stehe auch fürs Ostallgäu und eine starke CSU.“

CSU-Kreisvorsitzende Angelika Schorer sprach den Kandidatinnen und Kandidaten ihren Respekt aus. „Es gehört Mut dazu, zu kandidieren.“ Das Ziel sei, gemeinsam das bestmögliche Ergebnis zu erreichen und in Bayern ganz vorne zu stehen. Das gelinge nur, wenn die CSU Ostallgäu geschlossen in den Wahlkampf gehe, appellierte Schorer.